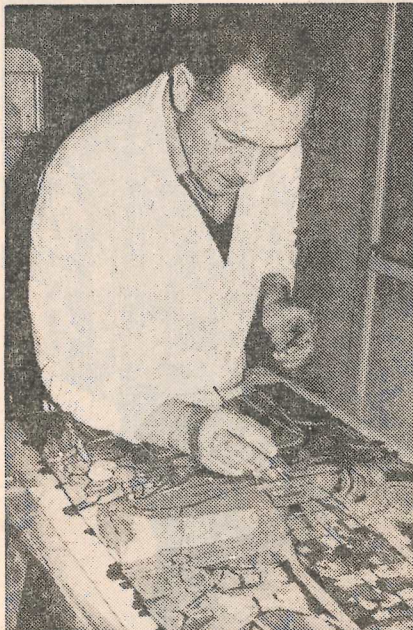


Ausstellung von Professor Jan Janczak in der Tonhalle Wil

Polnischer Künstler von Format



Glasbilder sind eine besondere Spezialität des Künstlers Professor Jan Janczak, den wir bei der Arbeit in der Glasmalerei Engeler in Andwil sehen. Das Bild links zeigt das Glasbild «Sie und Er», jenes Bild rechts ein Werk mit dem Arbeitstitel «Baum I».

(Fotos Max Reinhardt)

Rh. Bis zum 15. Februar 1982 zeigt der in Wil ansässige Künstler Professor Jan Janczak in der Tonhalle in Wil Ausschnitte aus seinem vielseitigen Schaffen. Zu sehen sind Glasbilder, die im Glasatelier Engeler in Andwil angefertigt wurden, Öl- und Pastellbilder, sowie Hinterglas-Arbeiten und Tuschezzeichnungen in einer aussergewöhnlich perfekten Technik. Etliche dieser Ar-

beiten sind für diese umfassende Präsentation aus Privatbesitz und Privatsammlungen nach Wil gebracht worden, einige Werke sind bereits verkauft, der grösste Teil dieser Ausstellung ist jedoch noch zu erwerben.

Anlässlich einer gut besuchten Vernissage, wie man sie in Wil noch selten erlebt hat und die von der Konzertpianistin Amanda Gamma musikalisch umrahmt wurde, stellte Tony Vinzens den Künstlern und seine Arbeiten in Form eines Dia-Vortrages vor.

Jan Janczak ist Pole und wurde im Oktober 1938 geboren. Er besuchte die Kunstakademie in Krakau, wo er das Diplom für Malerei, Grafik und Kinokünste erwarb. Mehrere Studienreisen führten ihn durch Ost- und Westeuropa. Seit 1972 ist Professor Janczak Lehrer für Kino und Kunst an der Krakauer Akademie. Er ist aber auch ein hervorragender Gestalter von Zeichentrickfilmen. So wie seine Zeichnungen und Bilder in verschiedenen Städten wie Prag, Budapest, Bratislava, Kopenhagen, Malmö, Stockholm, Chicago und Tokio ausgestellt worden sind, so sind seine Trick- und Animationsfilme an den bedeutendsten Filmfestivals der Welt vorgeführt worden.

Seit anderthalb Jahren weilt die Familie Janczak in der Schweiz, derzeit in Wil, und seine Frau Anna und die beiden Kinder Veronika und David fühlen sich mit dem Künstler wohl in dieser Stadt. Nachdem das Projekt einer

Filmschule in Wil, über das bereits ausführlich berichtet wurde, erarbeitet worden ist, hat der Kanton St.Gallen die Arbeitsbewilligung für Jan Janczak erteilt. Ein mutiger Schritt von einer Behörde, sei es vom Gemeinderat von der Stadt Wil oder vom Kantonalen Amt für Industrie und Gewerbe, für ein Projekt, das erst auf dem Papier besteht. Sowohl die polnische Regierung wie auch die Kunstakademie in Krakau haben diesen Sommer Jan Janczak offiziell beurlaubt, um dieses Projekt in der Schweiz zu wagen. Jan Janczaks Schaffen wird in diesen Monaten vor allem von religiösen Themen beherrscht, denn der Auftrag für einen siebenflügeligen Altar in der Kirche Glattbrugg erfordert die vertiefte Auseinandersetzung mit der Bibel. Gerade diese Auseinandersetzung widerspiegelt sich aber auch in vielen neueren Werken des Künstlers.

Bestechende Beherrschung der Farben

Beim Betrachten dieser vielseitigen Ausstellung fällt es schwer, Jan Janczaks Kunst einer bestimmten Schule oder Stilrichtung einzuordnen. Wohl sind aber Vergleiche möglich. So erinnert die Lust am Detail an Pieter Brueghel, die fratzenhaften Gesichter mahnen ein wenig an Hieronymus Bosch und auch eine Verwandtschaft mit dem russischen Maler Marc Chagall ist unverkennbar vorhanden, doch der Künstler zeigt seinen eigenen Stil und ist keinesfalls etwa ein «Nachahmer».



Ölbild aus dem Zyklus «Theater der Welt».